

veröffentlicht und im Gegensatz dazu Aktivisten der Verwaltung in der Presse herausgestellt werden. Wir werden gerade im Anschluß an die Durchführung dieser Beschlüsse eine große Landeskonferenz aller Funktionäre der Verwaltung und der Wirtschaft stattfinden lassen, wo wir darum bitten, daß der Genosse Lange, der diesen kritischen Bericht über Thüringen festgestellt hat, als Referent erscheint. Ich glaube, diese Kontrolle ist eine große Notwendigkeit, wenn wir die Wirtschaftspläne durchführen wollen. Sowohl die Volkskontrollausschüsse als auch die Kommissionen können sich in der Zukunft nicht mehr darauf beschränken, nur irgendwelche Lager aufzudecken, sondern sie müssen das entscheidende Organ mit sein zur Sicherung und Durchführung der Wirtschaftspläne.

Wir werden besonders danach jetzt unsere Arbeit einstellen, die Beschlüsse des Landesvorstandes realisieren und auch die Arbeit der Volkskontrollausschüsse aktivieren.

Dann steht bei uns in Thüringen ein Problem in den Dörfern zur Debatte, das ist die Differenzierung jetzt nach der Hektarveranlagung. Wir werden das Bündnis zwischen den werktätigen Bauern und der Arbeiterklasse fester schmieden können, wenn diese Differenzierung richtig durchgeführt wird. Aber wir haben schon im vorigen Jahre und auch in den vergangenen Jahren erlebt, daß besonders die Großbauern nun diese Differenzierung benutzen, um die kleinen Bauern zu belasten. Damit das in diesem Jahre nicht wieder eintritt, ist es Aufgabe der Partei und der Funktionäre in der VdgB, dafür zu sorgen, daß diese Differenzierung dazu benutzt wird, das Bündnis zwischen der Arbeiterklasse und den werktätigen Bauern zu festigen. Nur wenn wir jetzt konkret die von der Partei gestellten Aufgaben durchführen, werden wir unsere demokratische Ordnung weiter festigen und auch weiter entwickeln und weitere Schritte tun können für die zukünftige Herrschaft der Arbeiterklasse. (Lebhafter Beifall.)

*Bernhardt Quandt* (Mecklenburg): Genossinnen und Genossen! Die Veränderung der Wirtschaftsstruktur in der sowjetischen Besatzungszone durch die Bodenreform hat in Mecklenburg die größten Ausmaße zu verzeichnen. Während rund ein Drittel der gesamten landwirtschaftlich genutzten Fläche in der Zone in den Bodenfonds übergegangen ist, sind es im Lande Mecklenburg rund 52 Prozent. Nach dem Stand vom 1. Oktober 1948 sind rund 2147 Objekte über